

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 18 (1892)  
**Heft:** 29

## **Sonstiges**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Die Medaille.

## I. Vorderseite.

Die ganze Presse mit Spott und Hohn  
Begeß einst „Deutschlands größter Sohn“.  
Fußtritte hat's auf sie geregnet,  
Wie's nur einem rändigen Hund begegnet.  
Und hat es einen ihrer Jünger  
Etwan einmal gejackt im Finger,  
Daß er gegen Ihn die Feder gejackt  
Und etwas Schwarz auf Weiß gedruckt:  
Gleich hieß es: Packt den Aebelthäter,  
Den Attentäter und Hochverrätther.  
Ins Gefängniß mit ihm! Er übe sich dort  
Im Schweigen, bis ihm die Zunge verdorrt!  
Und das Gericht in „des Flechtens Namen“  
Sprach dazu gewöhnlich Ja und Amen.  
Denn ein Wort gegen Deutschlands größten Sohn  
Ist ein Frevel gegen die Religion.  
Hoch erhaben über Menschen steht  
Des Kanzlers heilige Majestät:  
Er gehört zu den unfehlbaren Engeln;  
Was er thut, darf kein Mensch bemängeln.  
Er ist das fleischgeword'ne Flecht,  
Und der Drucker sein unterthäniger Knecht,

Ladislaus an Stanislaus.

Liäper Bruoter!

Die politische Strömung Deutschlands hat endlich auch in die langsame Schnauze ihre Klüften geworfen und wem's 's Glanerland ausgoffen haben, geht die Juden frässerei los. Dießmahl bin auch dabei. Wie der Hirsch nach der Knele, also jähnt sich meine verdorrte Geldknele nach dem Hirsch; will heißen Baron Hirsch, Rothschild und Consorten. Ich bin zwar kein Antisemit, bei mir heißz: gut leben und leben lassen, mit anderen Worten: ich bin dolorant; aber in Glaubenssachen hört bei mir d'Gnietlichkeit auf.

Mit Subgrapsionsbögen soll man sich mir behutsam nähern wie Mäuses dem brönnenden Staudenböfchen; denn mein nervus rerum icht sehr reitbar. Sababer mir geichern die Sach doch überlegt, als der Waiel mit dem Thiervereins Schutbogen unengloffen ist, um alle Judenfeinde, wolte sagen Feinde des Schäch tens, schwarz auf weiß ins Puntessrahhaus zu spendiren, zu schicken.

Ganz hoch mir nicht gefallen. Erstens wird lieber am Markttitel 7 unanzig fackerten, piß er ver . . . . . Zens steht wieder so ein reffermieter Barrer (zudem ein Wolf, lupus, der selber seine Ober läbtig außrißt) an der Spitze der Bewegung, à la dentelle du mouvement. Wird aber bezüglich dieier Messallangs rehabilitert durch die Nabel vom Len, der sich mit dem Fiel und Wolf vertrippeallianziert hot. Anders sollman unsere Freintschaft nicht auffassen, wenn wir gemeinsam, communiter, über einen Rabbeiner verfallen. Der folgte Nell ichd ein Ficher, auch nicht fiel besser wie ein Schächter; aber von wägen der Abstinänzschüttäge eine treue Stize der Diener Gottes. Allich aber den Namen Siegwart= Mülker entbede, ichd mir jeder Strophel (Zweifel) entschwinden und freudigen Härzens habi auch, wie einisch d'Oberwalliser, einen Nagel in die Madrazge schlagen d. h. mit fernigen Ziegen geschrieben Labislaus.

Es ist mir!

Es ist mir gar nicht lächerlich, so widerlich und rächerlich,  
So schimpferlich und mollogisch und gar nicht altseinvolliglich.  
Es ist mir völlig junkerlich und aller Welt besunkerlich;  
So hocherhaben fürsterlich und Wideracher fürsterlich.  
Was Andre thun verdammerlich und heilig ruhmeinlammerlich,  
Nachfolgerei heispöterlich, sich selber hochvergötterlich,  
Den hohen Rath bewiziglich, und selber niemals sitziglich,  
Sich unentbehrlich wäbnerlich, das Martyrium eriehrerlich.  
Es ist mir russenbetterlich, Europas Glück erretterlich,  
So Kaiserhaus bemüetterlich und Septop-unerichütterlich,  
Spinnenvoll-beichuhiglich und niemals friedlich=ruhiglich!

Dem noch viel zu viel Ehr' erwiesen wird,  
Wenn der „Heilige“ ihn mit dem Stiefel traktirt.

## II. Rückseite.

Und jetzt? Jetzt singt der „größte Sohn“  
Ein anderes Lied und aus anderem Ton.

Deßt winselt der stolze, der heilige Mann  
 Den „Prescknecht“ um seinen Beistand an!  
 Deßt ist die Presse sein Rettungsbooth,  
 Und er hält es umklammert in Todesnoth.  
 Deßt wirbt er mit reuig demüthigem Sinne  
 Um ihre Günst und ihre Minne!

Der Heilige lebt nur noch vom Reide,  
Und von der bösen Schadenfreude,

Von Klatscherei'n und Mörgelei'n —  
Wie greisenhaft! — wie kindisch-klein!

Er schickt sich an, mit blöden Worten  
Den frühern Thatenruhm zu morden!

Wußt' er zu schweigen, er wäre der Größte,  
Noch größer, als da er Deutschland erlöste.

O Mann, so schwach jetzt, wie einstmals stark,  
Dein Bild erschüttert uns bis ins Mark.

Hochpolitisches aus Basel.

Da nächstes Jahr wieder Integralwahlen des großen Rathes stattfinden und nachgerade kein Mensch mehr aus den Parteititulaturen kommt, als da sind halbliberal und hochkonservativ und dreiviertelsgemäßigt, so schlagen wir folgende volksthümliche Bezeichnungen vor:

Proletarier: Schülertuchene. Hochkonservative: Zweispänner.

Communisten: Schuhplattler.

Spießbürger: Doppelsöhlige.

Unentschlossene: Bflutterige.

Ultramontane: Ennetbirgler oder  
Schwarzbuben.

Frühreife: Rosenkartoffeln.

Israeliten: Maßfuchen.

Antisemiten: Schweinsrippchen.

Centralisten: Kantönlifresser oder  
Bernerner.

Staatsbeamte: Stabschlecker oder  
Zapfenzieher.

Hochkonservative: Weißpänner.

Deren Söhnlein: Biederl

Lucinae: Lucinae

Steinmaurer: Tichnesl.

Besserer Bürgerstand: Charcuterie=  
Noblesse.

Geringerer Bürgerstand: Na

Finanzleute: Todtenbücher.

Industrielle: Floretseidene

Neubürger: Hereingeschlenkerte oder

Knopflochianer.  
Fromme: Harmoniumsfinder.

Salgengrabſchrift.

Er sah das hochgefährliche Geräth,  
Und hätte noch zum Schlusse gern gekräht.  
Und aber plötzlich war es halt zu spät,  
Des tapfern Mörders Kopf war abgemäht.  
Und Niemand hat ihn wieder aufgemäht!  
So ging sie hin, die feine Majestät,  
Die sich als wildes Thier so stolz gebläht.

Sämi: „Wunst di no, wo d'Studente finer Zit hei d'Alfische vo dr Blindenanstalt a dr Polizei-Hauptwach agmacht? — Das isch te Uebles, he? —“

Chrigel: „Aweg nid, aber i wüßt 'ne no ne Bessere: Si sötten am Bundesrathhus a Tafel-n-amache mit dr Ufschrift „Serienverforgungs-Anstalt“!“

Sämi: „Wär weiß ob si das nid für ds Parlamentsgebäud uf-  
gipart hei!“

Schüke (beim schwarzen Kaffee): „Donnerwetter, da ist ja ein Haar im Kaffee!“

Kellnerin (ein bralles Dirndl): „Das thut mir recht leid, — aber es ist wahrhaftig nicht von mir.“

Schütze: „Das ist ja eben das Schlimme dran.“